

**Von:** [REDACTED], [REDACTED] -UAL 32 BMG  
**Gesendet:** Mittwoch, 15. Januar 2020 23:33  
**An:** [REDACTED] -AL 3 BMG; 3 BMG; 'Spahn Jens Laptop'; Spahn, Jens -Min BMG; Steffen Dr., Thomas -St BMG; [REDACTED] -LL BMG; [REDACTED] -L1 BMG; [REDACTED] -L7 BMG; [REDACTED] -PR3 BMG; [REDACTED] -PR1 BMG; [REDACTED] -AL Z BMG; [REDACTED] -UAL Z2 BMG  
**Cc:** 32 BMG; PGIG; [REDACTED] -321 BMG; [REDACTED] -RL 321 BMG; [REDACTED] -321 BMG  
**Betreff:** PHI-Wochenbericht: neuartiger Coronavirus (CHN), Ebola (DRC), Masern (DRC)  
**Anlagen:** PHI\_Wochenbericht\_KW02\_14Jan20.pdf

Sehr geehrter Herr Minister,  
sehr geehrter Herr Staatssekretär,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei der aktuelle PHI-Wochenbericht (s.u. bzw. Anhang). Ein besonderer Fokus liegt aktuell auf dem neuartigen Coronavirus, der im chinesischen Wuhan aufgetreten ist und das in den Medien oftmals als "neues SARS" dargestellt wird.

Die WHO hat hierzu eine aktualisierte Risikoeinschätzung vorgelegt, die uns informell bekannt ist und die vmtl. alsbald auch ihren Weg in die Medien finden wird.

Nicht zuletzt aufgrund des wenig kooperativen Verhaltens der chinesischen Behörden und angesichts des zu erwartenden starken Binnen-Feiertags-Reiseverkehrs (chin. Neujahr) sieht die WHO das Risiko für China selbst als hoch an.

Auch in Abstimmung mit anderen PH-Instituten und dem ECDC bleibt das RKI für DEU bei einer geringen Risikoeinschätzung. Dennoch ist die Sensibilität und Bereitschaft erhöht worden.

Aus politischer Sicht ist zudem zu bedenken, dass die WHO mit ihrer Risiko-Einschätzung auch politischen Druck auf die chinesische Regierung ausübt, um deren Kooperationsbereitschaft möglichst zu erhöhen.

Freundliche Grüße

Gesendet von meinem BlackBerry 10-Smartphone.

---Originalnachricht---

Von: [REDACTED] -321 BMG [REDACTED]@bmg.bund.de>  
Gesendet: Mittwoch, 15. Januar 2020 16:48  
An: [REDACTED] -UAL 32 BMG  
Cc: [REDACTED] -RL 321 BMG; PGIG; [REDACTED] -322 BMG; [REDACTED] -321 BMG  
Betreff: Aktuelles: neuartiger Coronavirus (CHN), Ebola (DRC), Masern (DRC)

Unten und anbei die aktuelle Lage zu:

(1) neuartiges Coronavirus (nCoV): keine neuen Fälle (bisher 41) in CHN und 1 in Thailand, Informationslage dünn, WHO übt Druck auf CHN aus (siehe unten - Bewertung), Risiko für DEU (vorerst) gering

(2) Ebola in D.R. Kongo: wenig Lageänderung - Ausbruch noch nicht unter Kontrolle

(3) Masern in D.R. Kongo in 2019: insgesamt 310.000 Fälle mit 6.000 Toten (Ebola "nur" ca. 2.200 Tote)

---

(1) \*\*\*\* nCoV in CHN (Wuhan) \*\*\*\*

- Sachstand -

\* Es handelt sich um ein bisher nicht bekanntes Virus aus der Familie der Coronaviren (zu den Coronaviren gehören auch SARS und MERS); Ausbruchsort ist Wuhan (Zentralchina, 19 Mio. Ew.); Ausbruch wurde am 31.12.2019 der WHO gemeldet.

\* Symptome: Lungenentzündung (eher leichte bis mittelschwere Ausprägung); soweit bekannt ist das nCoV NICHT hochansteckend und nicht hochpathogen (schwere Verlaufsformen eher selten).

\* Fallzahlen: 41 bestätigte Fälle in CHN (nicht mehr 59, wie anfangs berichtet), hierunter ein Todesfall (jedoch mit erheblichen Vorerkrankungen); ein Fall in Thailand (reisende Chinesin aus Wuhan nach Thailand); Verdachtsfälle in Hongkong, Singapur und Südkorea bisher NICHT bestätigt.

\* Übertragungsweg: Soweit bekannt haben zumindest die meisten Fälle Kontakt zu einem bestimmten großen Fisch- / Tiermarkt gehabt (wurde am 1. Januar geschlossen) -> daher Verdacht auf tierische Infektionsquelle; WHO hält zudem zumindest begrenzte Mensch-zu-Mensch (H-2-H) Übertragung für möglich, geht aber bisher NICHT von fortgesetzter H-2-H Übertragung aus (insbesondere da keine Kontaktpersonen oder medizinisches Personal erkrankt ist).

\* Gensequenzdaten des Virus hat CHN geteilt und u.a. in GISAID eingestellt (von DEU unterstützte Datenbank).

\* ABER epidemiologische Detailinformationen werden durch CHN nicht geteilt (Alter, genauer möglicher Expositionsort, Symptombeginn).

\* Risiko DEU: Einreise erkrankte Person GERING; Ausbreitung in DEU SEHR GERING. Diese Einschätzung kann sich aufgrund neuer Erkenntnisse kurzfristig ändern.

- Maßnahmen -

\* Asien: Einreisekontrollen (Fiebertests) bei Reisenden aus Wuhan in Nachbarprovinzen/ -länder.

\* Global: WHO empfiehlt keine Reise- und Handelsbeschränkungen.

\* DEU: RKI hat VORSORGLICH Koordinierungsstelle eingerichtet (Vorstufe zu Lagezentrum in Krisen); Information der Fachöffentlichkeit/ Gesundheitsbehörden durch RKI erfolgt und wird fortlaufend aktualisiert; Informationsmaterial für Fachpersonal wird erstellt (Hinweise zu Labordiagnostik, Fallerkennung, Hygieneempfehlungen etc.); fortlaufende Lageanalyse im engen Austausch mit WHO und anderen relevanten Stellen.

- Bewertung -

\* Die durch CHN geteilten epidemiologischen Informationen sind nicht ausreichend für eine bereits abschließende Lagebewertung. WHO übt daher Druck auf CHN aus: Ausweislich eines mit uns vertraulich vorab geteilten Entwurfs einer neuen WHO-Risikoeinschätzung, erwägt die WHO die Hieraufstufung des Risikos einer Ausbreitung der Erkrankung in CHN auf "hoch" und global auf "moderat". Als Hauptgründe hierfür wird die unzureichende Datenlage bei der WHO genannt. Eine Heraufstufung des Risikos in CHN auf "hoch", hätte vermutlich weitreichende Folgen für

CHN, ggf. auch eine Verunsicherung in Bezug auf Reisen von und nach CHN sowie Handel mit CHN-Lebensmitteln. Es bleibt abzuwarten, ob die WHO ihre Risikobewertung tatsächlich veröffentlicht und ob CHN-Behörden weitere Daten teilen.

\* Die von RKI erstellte Risikobewertung hat derzeit weiter Bestand (sehr gering). Begründet wird dies insbesondere damit, dass seit dem 3. Januar keine neuen Fälle gemeldet wurden und es keine Fälle unter den 700 Kontaktpersonen gibt oder unter dem behandelnden medizinischen Personal aufgetreten sind. Dies schließt aus epidemiologischer Sicht eine Mensch-zu-Mensch Übertragung nicht aus, macht eine leichte Übertragbarkeit mit schneller Ausbreitung jedoch sehr unwahrscheinlich. Auch US-CDC und das ECDC kommen zur gleichen Risikobewertung wie RKI.

\* Ergänzende Hinweise des BND deuten NICHT darauf hin, dass in CHN Informationen vertuscht werden, sondern es sich um "übliche" Transparenz handelt. Nach informellen Berichten, hat das medizinische Personal in Wuhan unmittelbar nach Bekanntwerden des Ausbruchs verbreitet Mundschutz getragen; diese Vorsichtsmaßnahme bestehe nun nicht mehr. Insgesamt können die med. Kapazitäten zur Eindämmung des Ausbruchs in Wuhan als eher gut eingeschätzt werden.

- Vorschlag reaktive Sprachregelung (ähnlich z.B. US-CDC) -

"Ausbrüche mit bisher unbekanntem Erregern sind immer ein Grund für besondere Beobachtung und Analysen. Die Gefahr die mit einem solchen Ausbruch einhergeht, hängt wesentlich mit den Eigenschaften des bisher unbekanntem Erregers zusammen. Die meisten bisher bekannten Fälle stehen im Zusammenhang mit dem Aufenthalt auf einem lokalen Meeresfrüchte- und Tiermarkt in der Zentralchinesischen Stadt Wuhan. Von den 42 bekannten Fällen sind 6 Personen an einer schweren Lungenentzündung erkrankt, eine Person mit erheblichen Vorerkrankungen ist verstorben. Es gibt bisher keine Hinweise darauf, dass sich das Virus leicht von Mensch-zu-Mensch überträgt. Basierend auf den bisher zur Verfügung stehenden Informationen, schätzt das Robert Koch-Institut das Risiko für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland daher derzeit insgesamt als sehr gering ein. Die Lageentwicklung wird - wie üblich in solchen Fällen - kontinuierlich beobachtet und analysiert."

---

(2) \*\*\*\* Ebola (DRC): erneut Fälle in längst „Ebola-freien“ Gebieten \*\*\*\*

\* Fallzahlen (Stand 15. Januar): 3.398 Fälle (+ 7 seit letzter Woche); hiervon 2.235 verstorben.

\* Geographische Ausbreitung: erneut Fälle in Gebieten, in denen es seit längerem keine mehr gab (u.a. 3 in Großstadt Beni, welche seit einem Monat „Ebolafrei“ war).

\* Sicherheitslage: keine Vorfälle in den letzten Tagen.

\* Ausblick: Eine schnelles Ende des Ausbruchs ist weiterhin nicht absehbar.

---

(3) \*\*\*\* Masern (DRC): 310.000 Fälle und 6.000 Todesfälle in 2019 \*\*\*\*

\* Seit 2018 bestehender Masernausbruch in der DRC; vor allem Kinder unter 5 Jahren sind betroffen (25% der gemeldeten Masernfälle).

\* 310.000 Fälle (5x so viele Fälle wie im Vorjahr mit 65.000 Verdachtsfällen) und 6.000 Todesfälle (darunter ca. 4.500 Kinder unter 5 Jahren) in 2019.

\* Ursachen: lt. WHO geringe Durchimpfungsrate von gefährdeten Bevölkerungsgruppen, schwaches öffentliches Gesundheitssystem, Ausbrüche anderer übertragbarer Krankheiten, schwieriger Zugang zur Gesundheitsversorgung sowie schlechte Sicherheitslage und Gewalt im Land.

\* Maßnahmen: im Jahr 2019 wurden mehr als 18 Mio. Kinder unter 5 Jahren in der DRC gegen Masern geimpft; in einigen Gebieten ist die Durchimpfungsrate jedoch nach wie vor gering; in einer Pressemitteilung vom 07.01.20 fordert die WHO noch weitere finanzielle Mittel.

Gruß  
CB und JK



# Public Health Intelligence Wochenbericht

08.01.2020 - 14.01.2020

E-MAIL [REDACTED]@Bundeswehr.org

E-MAIL: public-health-intelligence@rki.de

## Kurznachrichten

→ Seite 2

- Masern in der Demokratischen Republik Kongo

## Fortgeschriebene Ereignisse

→ Seite 2

- Ebolafieber in den Provinzen Ituri, Nord-Kivu und Süd-Kivu, Demokratische Republik Kongo
- Neuartiges Coronavirus in Wuhan, VR China



■ Berichtete Ereignisse

## Kurznachrichten

### Masern in der Demokratischen Republik Kongo

Quellen: WHO-AFRO UN WHO

Neben Ebolafieber gab es in der COD im Jahr 2019 einen starken Anstieg der Fall- und Todeszahlen durch einen seit 2018 bestehenden Masernausbruch (310.000 vermutete Fälle sowie über 6.000 Todesfälle im Jahr 2019). Vor allem Kinder unter 5 Jahren sind davon betroffen.

Die Demokratische Republik Kongo (COD) ist vom derzeit größten und schwersten Masern-Ausbruch weltweit betroffen. Im Jahr 2019 wurden über 310.000 Verdachtsfälle registriert. Dies sind nahezu fünfmal so viele Fälle wie im Vorjahr mit 65.000 Verdachtsfällen. Die Todesfälle beliefen sich insgesamt auf mehr als 6.000, darunter ca. 4.500 Kinder unter 5 Jahren. Es gibt Fälle in allen 26 Provinzen des Landes. 25% der gemeldeten Masernfälle betreffen Kinder über 5 Jahre.

Die Masern-Epidemie wird laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) begünstigt durch eine geringe Durchimpfungsrate von gefährdeten Bevölkerungsgruppen, ein schwaches öffentliches Gesundheitssystem, Ausbrüche anderer übertragbarer Krankheiten und dem oftmals schwierigen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Die anhaltende schlechte Sicherheitslage und die Gewalt im Land erschweren die Ausbruchsbekämpfung zusätzlich. Dane-

ben behindern auch kulturelle Überzeugungen und/ oder traditionelle Gesundheitspraktiken häufig die Impfung von Kindern gegen Masern sowie die Behandlung von erkrankten Kindern.

Unter der Führung des Gesundheitsministeriums der COD haben die WHO, die Impfallianz Gavi und andere Partner-Hilfsorganisationen im Jahr 2019 landesweit mehr als 18 Millionen Kinder unter 5 Jahren geimpft. In einigen Gebieten ist die Durchimpfungsrate jedoch nach wie vor gering. In einer Pressemitteilung vom 07.01.20 fordert die WHO noch weitere finanzielle Mittel, um den Ausbruch zu stoppen.

Die Fachexperten am RKI schätzen die Lage in der COD, auch unter Berücksichtigung der global insgesamt rasant gestiegenen Fallzahl in vielen Staaten, als besorgniserregend ein.

## Fortgeschriebene Ereignisse

### Ebolafieber in den Provinzen Ituri, Nord-Kivu und Süd-Kivu, Demokratische Republik Kongo (COD)

– Änderungen seit dem letzten Wochenbericht werden im Text in Blau dargestellt –

#### Zusammenfassung

- ▶ Aktuelle Fallzahlen: Insgesamt gibt es bisher 3.398 (3.280 bestätigte und 118 wahrscheinliche) Fälle von Ebolafieber in der COD. Davon sind bisher 2.235 Patienten verstorben (Datenstand: 12.01.2019). Die Gesamtleitlialität liegt bei 66%.
- ▶ Bisher sind 1.123 Patienten genesen.
- ▶ In den letzten 21 Tagen gab es Fälle in 7 Gesundheitszonen: Beni, Butembo, Kalunguta, Katwa, Mabalako, Mambasa, Musienne
- ▶ Am 17.07.2019 wurde der Ausbruch zur gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite (Public Health Emergency of International Concern, PHEIC) erklärt.
- ▶ Die WHO stuft das Risiko einer Ausbreitung des Ausbruchs auf nationaler und regionaler Ebene weiterhin als **sehr hoch** und auf globaler Ebene als **gering** ein.
- ▶ Das Risiko für die öffentliche Gesundheit in Deutschland wird weiterhin als **sehr gering** eingeschätzt.

#### Aktuelle Lagebeschreibung

Seit dem letzten Wochenbericht wurden weitere 8 bestätigte Fälle und 2 Todesfälle berichtet.

Weiterhin stehen die meisten Fälle mit der Infektionskette aus Aloya (Gesundheitszone Mabalako) im Zusam-

menhang. Bei den Fällen aus Kalunguta und Mambasa bleibt die Infektionsursache noch ungeklärt.

Am 11.01.2020 wurde in Musienne nach 131 Tage ohne neue Fälle ein neuer Fall gemeldet. In Beni wurden

seit dem letzten Wochenbericht 3 Fälle bestätigt, nachdem diese Gesundheitszone knapp einen Monat lang keine neuen Fälle meldete.

Am 13.01.2020 wurden erneut Mitarbeitende der Aus-

bruchsbekämpfung in der Gesundheitszone Lolwa (Ituri Provinz) von einer Dorfgemeinschaft überfallen. Vier Menschen mussten ins Krankenhaus eingewiesen werden.

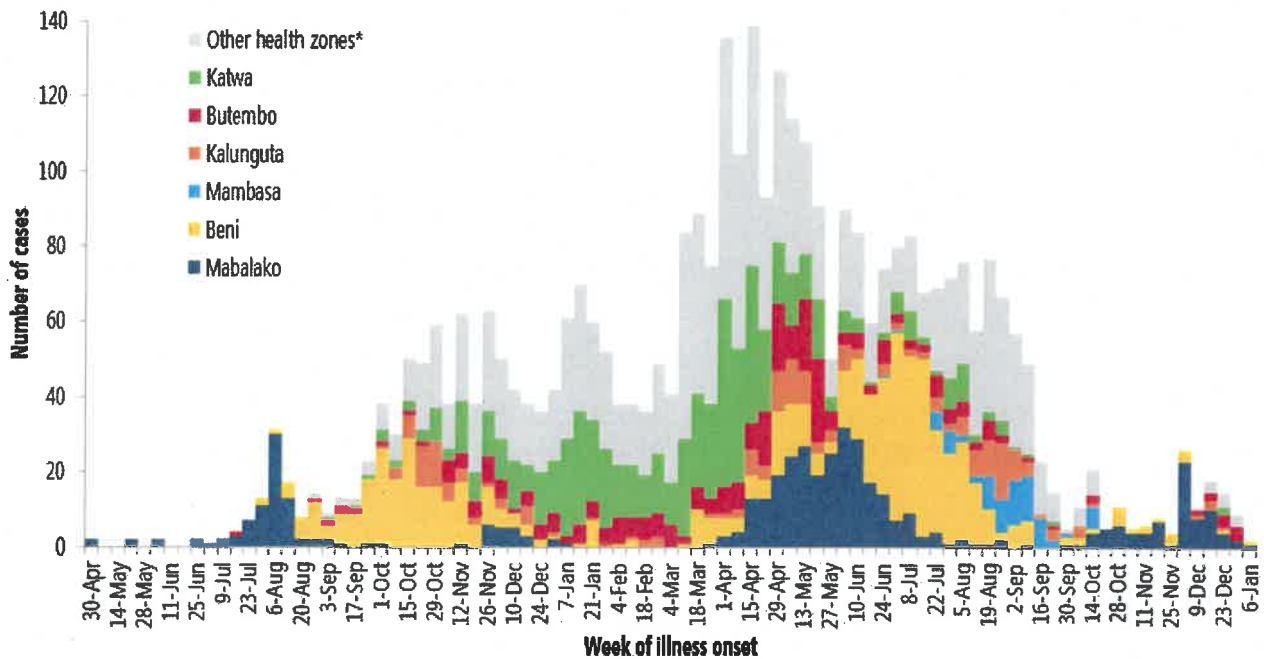


Abbildung: Anzahl der bestätigten und wahrscheinlichen Fälle nach Woche des Erkrankungsbeginns in Nord-Kivu, Ituri und Süd-Kivu, COD (Quelle: WHO, Datenstand 05.01.2019). Der Trend am rechten Rand der Kurve ist mit Vorsicht zu interpretieren, da sich die Fallzahlen durch den Zeitverzug der Diagnostik, Meldung, etc. noch ändern können.

\*Andere Gesundheitszonen beinhalten: Alimbongó, Ariwara, Beni, Bunia, Goma, Kayna, Komanda, Kyondo, Lolwa, Lubero, Mandima, Mambasa, Manguredjipa, Masereka, Musienene, Mutwanga, Mwenga, Nyakunde, Nyiragongo, Olchia, Pinga, Rwampara, Tchomia, and Vuhovi.

## Bewertung

Am 01.08.2018 wurde der 10. Ebolafieber-Ausbruch in der COD erklärt. Dieser Ebolafieber-Ausbruch ist der größte jemals registrierte Ausbruch in der COD und der zweitgrößte weltweit.

Anhaltende Verzögerungen bei der Fallerkennung, „community deaths“ und die hohe Mobilität der Bevölkerung bergen weiterhin ein hohes Potential für die Verbreitung des Ausbruchs sowohl innerhalb der COD als auch in die Nachbarländer. Obwohl die Mehrheit der neuen Fälle mit bekannten Infektionsketten in Verbindung stehen, ist die Wiedereinführung des Ebolavirus in dicht besiedelte Gesundheitszonen, die zuvor über längere Zeit frei vom Virus waren, wie z.B. in Butembo, Katwa und Beni, besorgniserregend.

Es ist von großer Bedeutung, dass in dieser Phase mit relativ wenigen Fällen, aber noch großer Präsenz von Hilfskräften in der Ausbruchsregion, die Maßnahmen rund um jeden Fall individuell angepasst werden, um eine größtmögliche Wirkung zu erzielen und den Ausbruch tatsächlich zum Erliegen zu bringen.

Die Sicherheitslage ist weiterhin schlecht. Eine Ver-

besserung ist nicht absehbar. Die verschiedenen Rebellen- gruppen sowie die ethnischen Konflikte destabilisieren die Region weiter und nachhaltig. Die Angriffe auf Regierungstruppen, auf die UN-Friedensmission (MONUSCO), auf die Zivilbevölkerung sowie auf Hilfskräfte behindern weiterhin eine erfolgreiche Ausbruchs- bekämpfung.

Die Wahrscheinlichkeit eines Imports von Ebolafieber in die EU und der weiteren Ausbreitung wird weiterhin als sehr gering eingeschätzt.

## Maßnahmen

Die MONUSCO unterstützt die Kontrollmaßnahmen insbesondere durch den Schutz der Hilfskräfte vor bewaffneten Angriffen von Rebellen- gruppen.

Die Europäische Kommission hat am 11.11.2019 den Ebolafieber-Impfstoff der Firma Merck unter den Namen ‚Ervebo‘ für die EU zugelassen. Am 19.12.2019 folgte die Zulassung durch die amerikanische Food and Drug Administration. Insgesamt wurden bisher mehr als 260.000 Personen mit diesem Impfstoff geimpft. Da der Impfstoff

in der COD noch keine Zulassung hat, wird er dort weiterhin durch das „Compassionate Use“-Protokoll eingesetzt.

In Ruanda, Südsudan, Uganda und Burundi wird medizinisches Personal in gefährdeten Regionen geimpft.

Experimentelle Arzneimittel werden zur Behandlung von Ebolafieber-Patienten eingesetzt und es wird eine randomisierte klinische Studie zur Erprobung von 2 experimentellen Ebolafieber-Medikamenten (mAb114- und REGN-EB3) durchgeführt.

Gespräche mit einflussreichen Personen, wie z.B. Dorfälteste und religiöse Anführer, werden weiter intensiviert, um die Bevölkerung von der Sinnhaftigkeit der Maßnahmen zu überzeugen und sie in die Bekämpfungsmaßnahmen mit einzubeziehen.

Das Auswärtige Amt warnt vor Reisen in die östlichen und nordöstlichen Landesteile sowie in die Kasai- und Lomami-Provinzen. Von nicht dringend erforderlichen Reisen in die übrigen Landesteile der COD einschließlich der Hauptstadt Kinshasa wird derzeit abgeraten.

## Weiterführende Informationen

Auswärtiges Amt: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kongodemokratische-republik-node/kongodemokratische-republiksicherheit/203202>

RKI-Seiten zu Ebolafieber: <http://www.rki.de/ebola>

WHO Africa Outbreaks and Emergencies Bulletin: <https://www.afro.who.int/health-topics/disease-outbreaks/outbreaks-and-other-emergencies-updates>

WHO Disease Outbreak News: <https://www.who.int/csr/don/09-january-2020-ebola-drc/en/>.

WHO Situation Report: <https://www.who.int/publications-detail/ebola-virus-disease-democratic-republic-of-congo-external-situation-report-74-2019>

Twitter des multisektoralen Komitees für die Bekämpfung von Ebolafieber in der COD: [https://twitter.com/cmre\\_rdc](https://twitter.com/cmre_rdc)

## Neuartiges Coronavirus in Wuhan, VR China

– Änderungen seit dem letzten Wochenbericht werden im Text in Blau dargestellt –

### Zusammenfassung

- ▶ Mit Stand vom 13.01.2020 hat die städtische Gesundheitskommission von Wuhan (WMHC) 41 bestätigte Fälle eines "neuartigen Coronavirus 2019 (nCoV-2019)" gemeldet, von denen sechs entlassen wurden und sieben schwer erkrankt sind. Ein Patient, bei dem schwere Grunderkrankungen vorlagen, ist verstorben. Bei diesen 41 von 59 Fällen mit Pneumonie unbekannter Ursache konnte nCoV-2019 nachgewiesen werden. Der Nachweis wurde möglich, nachdem am 09.01.2020 bei einem der hospitalisierten Patienten nCoV-2019 identifiziert worden war. Insgesamt wurden 763 Personen mit engem Kontakt, darunter etwa 400 Mitarbeitende in der Gesundheitsversorgung, identifiziert, bei denen bisher keine Erkrankungen mit nCoV berichtet wurden.
- ▶ Von den Fällen wurde eine Exposition auf dem Huanan Seafood-Markt in Wuhan berichtet. Der Markt wurde am 01.01.2020 geschlossen.
- ▶ Der Beginn der Symptome der 41 bestätigten nCoV-Fälle reicht vom 08.12.2019 bis zum 02.01.2020. In China wurden seit dem 03.01.2020 keine weiteren Fälle mehr festgestellt.
- ▶ Die WHO hat am 13.01.2020 über einen neuen bestätigten Fall von nCoV-2019 in Thailand berichtet. Es handelt sich um eine Chinesin aus der Stadt Wuhan mit Symptombeginn am 05.01., die nach Thailand gereist war und am 08.01.2020 ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Sie hat nicht den Huanan Seafood-Markt besucht, jedoch andere regionale Märkte in Wuhan. Nach Angaben der thailändischen Behörden erholt sie sich von der Erkrankung. Mit diesem ersten Nachweis von nCoV bei einem Fall außerhalb von China erhöht sich die Gesamtzahl der Fälle auf 42.
- ▶ Bisher gibt es keine Infektionen bei Mitarbeitenden in der Gesundheitsversorgung und keine klare Evidenz für eine Mensch zu Mensch-Übertragung.
- ▶ Das ECDC hat das Risiko für Reisende als **gering** eingestuft. Das Risiko einer weiteren Ausbreitung innerhalb der EU, sollte ein Fall festgestellt werden, wird von Seiten des ECDC als **gering bis sehr gering** eingestuft.
- ▶ Das Robert Koch-Institut schätzt das Risiko für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland zurzeit als **sehr gering** ein. Diese Einschätzung kann sich aufgrund neuer Erkenntnisse kurzfristig ändern.



## Aktuelle Lagebeschreibung

Am 31.12.2019 wurde das WHO-Landesbüro in China über eine Häufung von Patienten mit einer Pneumonie unbekannter Ursache in Wuhan, einer Stadt mit 19 Millionen Einwohnern in der Provinz Hubei, China, informiert. Die Stadt Wuhan ist ein wichtiger nationaler und internationaler Verkehrsknotenpunkt.

Die klinischen Anzeichen und Symptome der Erkrankung sind hauptsächlich Fieber, wobei einige Patienten Schwierigkeiten beim Atmen haben. Radiologisch sind beidseitige Lungeninfiltrate zu erkennen.

Mit Stand vom 13.01.2020 hat die städtische Gesundheitskommission von Wuhan (WMHC) 41 bestätigte Fälle eines "neuartigen Coronavirus 2019 (nCoV-2019)" gemeldet, von denen sechs entlassen wurden und sieben schwer erkrankt sind. Ein Patient, bei dem schwere Grunderkrankungen vorlagen, ist verstorben. Bei diesen 41 von 59 Fällen mit Pneumonie unbekannter Ursache konnte nCoV-2019 nachgewiesen werden. Der Nachweis wurde möglich, nachdem am 09.01.2020 bei einem der hospitalisierten Patienten nCoV-2019 identifiziert worden war. Insgesamt wurden 763 Personen mit engem Kontakt, darunter etwa 400 Mitarbeitende in der Gesundheitsversorgung, identifiziert, bei denen bisher keine Erkrankungen mit nCoV berichtet wurden.

Der Beginn der Symptome der 41 bestätigten nCoV-Fälle reicht vom 08.12.2019 bis zum 02.01.2020. In China wurden seit dem 03.01.2020 keine weiteren Fälle mehr festgestellt.

Nach Angaben der chinesischen Behörden in Wuhan waren einige Patienten als Händler oder Verkäufer auf dem Huanan-Seafood-Markt in Wuhan tätig. Es ist der größte Seafood-Markt in Wuhan mit über 600 Ständen und 1.500 Arbeitern. Es wird berichtet, dass auch Wildtiere bzw. Organe von anderen Tieren und Reptilien auf dem Markt angeboten wurden.

Auf der Grundlage der vorläufigen Informationen des chinesischen Untersuchungsteams gibt es bisher keine Evidenz für eine Übertragung von Mensch zu Mensch. Bisher wurden keine Erkrankungen bei medizinischem Personal berichtet.

Erste Genomdaten des neuartigen Coronavirus wurden am 11.01.2020 veröffentlicht. Vorläufige Ergebnisse der Ganzgenomsequenzierung zeigen, dass dieses neuartige Coronavirus mit der SARS-verwandten Coronavirus-Klade geclustert ist und sich vom Kerngenom des bekannten Fledermaus-CoVs unterscheidet. Die chinesischen Gesundheitsbehörden haben das vollständige Genom von nCoV-2019 in GenBank®; der Gensequenz-Datenbank der NIH und dem Portal der "Global Initiative on Sharing All Influenza Data (GISAID)" veröffentlicht. Weitere genetische Analysen sind im Gange. Die Veröffentlichung der genetischen Sequenz des neuartigen Coronavirus ist von großer Bedeutung für die Entwicklung spezifischer Diagnostik-Kits.

Die WHO hat am 13.01.2020 über einen neuen bestätigten Fall von nCoV-2019 in Thailand berichtet. Es

handelt sich um eine Chinesin aus der Stadt Wuhan mit Symptombeginn am 05.01., die nach Thailand gereist war und am 08.01.2020 ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Sie hat nicht den Huanan Seafood-Markt besucht, jedoch andere regionale Märkte in Wuhan. Nach Angaben der thailändischen Behörden erholt sie sich von der Erkrankung.

## Maßnahmen

Die nationalen Behörden berichten, dass alle Patienten isoliert sind und in medizinischen Einrichtungen in Wuhan behandelt werden. Bisher wurden 763 enge Kontaktpersonen identifiziert; diese stehen unter medizinischer Beobachtung.

Der betroffene Markt wurde am 01.01.2020 für die Öffentlichkeit geschlossen. Es wurden umfangreiche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt.

Nach diesem Ereignis haben benachbarte Gebiete wie Hongkong, Malaysia, Myanmar, die Philippinen Singapur, Taiwan, Thailand, Russland und Vietnam Einreisekontrollen für alle ankommenden Reisenden aus dem betroffenen Gebiet an ihren Grenzübergangsstellen wie Flughäfen und Bahnhöfen implementiert.

Mit Stand vom 13.01.2020 wurden aus Hongkong, Macao, Singapur, Südkorea und Taiwan Verdachtsfälle einer Pneumonie mit vorberichtlicher Reise nach Wuhan, China, berichtet. Nach epidemiologischen und mikrobiologischen Untersuchungen wurde der Verdacht jedoch in allen Fällen wieder verworfen.

Direkte Flugverbindungen vom Flughafen in Wuhan in die EU gehen nach Paris (6 Flüge pro Woche), London (3 Flüge pro Woche) und Rom (5 Flüge pro Woche). Italien hat eine intensiviertere Surveillance der Passagiere von ankommenden Flügen aus Wuhan eingeführt. Die Gesundheitsbehörden von Dänemark, Portugal, Finnland, Italien, dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Slowenien, Irland, Rumänien, der Tschechischen Republik, Norwegen, der Niederlande, der Slowakei und Malta berichten, dass sie Ärzte und Krankenhäuser und/oder allgemein die Öffentlichkeit über dieses Ereignis zu informieren.

Die WHO empfiehlt keine Reisebeschränkungen, gibt aber Hinweise zu grundsätzlich einzuhaltenden Hygiene- und Verhaltensregeln für Reisende nach Wuhan in China. Reisende aus Deutschland finden auf den Internetseiten des Auswärtigen Amtes entsprechende Hinweise. Darüber hinaus hat die WHO eine Reihe von fachlichen Dokumenten wie Falldefinitionen, Hinweise für Labore, klinisches Fallmanagement und andere Dokumente im Zusammenhang mit diesem Ereignis veröffentlicht.

## Bewertung

Vorläufige Ergebnisse deuten auf ein neuartiges Coronavirus als Erreger der gemeldeten Pneumoniefälle in Wuhan, China, hin. Für die meisten aus Wuhan gemel-

deten Fälle wurde eine Exposition auf dem Seafood-Markt in Wuhan ermittelt. Der Markt wurde geschlossen und es wurden umfangreiche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt.

Die WHO hat bisher keine Bewertung des Gesamtrisikos dieser Häufung von Fällen einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus veröffentlicht, weil es bisher zu **wenigen Informationen** gibt. Wie die WHO am 14.01. mitteilte, besteht basierend auf den ihr vorliegenden Informationen die Möglichkeit einer begrenzten Mensch-zu-Mensch-Übertragung. Es sei jedoch eindeutig, dass es aktuell keine

Hinweise auf eine fortgesetzte Übertragung von Mensch-zu-Mensch gibt.

Das ECDC das Risiko für Reisende als **gering** eingestuft. Das ECDC schätzt das Risiko einer weiteren Ausbreitung innerhalb der EU, sollte ein Fall festgestellt werden, als **gering bis sehr gering** ein.

Das Robert Koch-Institut schätzt das Risiko für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland zurzeit als **sehr gering** ein. Diese Einschätzung kann sich aufgrund neuer Erkenntnisse kurzfristig ändern.

## Weiterführende Informationen

WHO DON: <https://www.who.int/csr/don/05-january-2020-pneumonia-of-unkown-cause-china/en/>

WHO DON: <https://www.who.int/csr/don/12-january-2020-novel-coronavirus-china/en/>

WHO statement: <https://www.who.int/china/news/detail/09-01-2020-who-statement-regarding-cluster-of-pneumonia-cases-in-wuhan-china>

WHO statement: <https://www.who.int/news-room/detail/13-01-2020-who-statement-on-novel-coronavirus-in-thailand>

Auswärtiges Amt: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussepolitik/laender/china-node/chinasicherheit/200466>

ECDC: <https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/pneumonia-cases-possibly-associated-novel-coronavirus-wuhan-china>

RKI: <https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Ausbrueche/respiratorisch/Pneumonien-China.html>

WHO health topics Coronavirus: <https://www.who.int/health-topics/coronavirus>

## Impressum

Public Health Intelligence Wochenbericht | 02. Kalenderwoche

Herausgegeben von

**Robert Koch-Institut (RKI)**  
Informationsstelle für internationalen Gesundheitsschutz  
Nordufer 20  
13353 Berlin  
E-MAIL: [REDACTED]@rki.de

**Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr (KdoSanDstBw)**  
UAbt. VI 2.2  
Dachauer Str. 128  
80637 München  
E-MAIL: [REDACTED]@Bundeswehr.org

Redaktion



Satz



Titelgrafik

Weltkarte (Quelle: Fotalia)

